

Akkreditierung des Masterstudiengangs Politikwissenschaft (FB 08)

Der Studiengang wird ohne Auflagen bis zum 30.09.2026 akkreditiert.
Die Empfehlungen der Gutachtenden werden vom Fachbereich im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs geprüft und ggf. umgesetzt und sind Bestandteil des jährlichen Qualitätsberichts und ggf. der QM-Gespräche mit dem Konrektor für Lehre und Studium.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Zusammenfassende Stellungnahme zum Master Politikwissenschaft

erstellt durch: Referat Lehre und Studium (13-5)

Studiengangsverantwortliche

Prof. Dr. Martin Nonhoff

Studieninhalte

Der viersemestrige Masterstudiengang „Politikwissenschaft“ (MAPW) wird von der Universität Bremen seit dem Wintersemester 2006/07 angeboten. Der MAPW deckt das Fach Politikwissenschaft in seiner Breite ab. Als forschungsorientierter Studiengang zielt er darauf ab, politikwissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die in Berufsfeldern, die direkt mit Forschung befasst oder forschungsnah sind, vielfältig nutzbar sind: in universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, in Stabs- und Grundsatzabteilungen von Organisationen und Institutionen auf regionaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene oder in der wissenschaftlichen Politikberatung.

Die Forschungsorientierung des MAPW spiegelt die Bremer politikwissenschaftliche Landschaft wider. Das Institut für Interkulturelle und Internationale Studien (InIIS) und das SOCIUM (seit 2015, u. a. hervorgegangen aus dem früheren Zentrum für Sozialpolitik) bilden das Rückgrat der politikwissenschaftlichen Forschung und Lehre in Bremen. In der Forschung, teils aber auch in der Lehre kooperiert die Universität Bremen eng mit der Jacobs University; davon profitieren auch die Studierenden des MAPW. Seit Beginn des Jahres 2018 arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beider Universitäten aus den Bereichen Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichtswissenschaft, Informatik, Jura und Geographie gemeinsam mit Kollegen und Kolleginnen der Universitäten Duisburg-Essen und Köln im DFG-Sonderforschungsbereich 1342 „Globale Entwicklungsdynamiken von Sozialpolitik“. Viele Lehrende des MAPW sind an diesem SFB mit eigenen Teilprojekten beteiligt oder anderweitig aktiv; viele Studierende sind in Teilprojekten als studentische Mitarbeitende beschäftigt. Die Kooperation mit der Jacobs University wird auf dem Gebiet der Doktorandenausbildung fortgesetzt. In der gemeinsamen Graduiertenschule „Bremen International Graduate School of Social Sciences“ (BIGSSS) wird seit nunmehr 15 Jahren eine strukturierte DoktorandInnenausbildung angeboten.

Der MAPW soll für wissenschaftliche und außerwissenschaftliche Arbeitsfelder qualifizieren. Inhaltliche Schwerpunkte sind neben Forschungsmethodik und Forschungspraxis vier große Bereiche: Politikfelder und Öffentliche Verwaltung, Politische Theorie, Vergleichende Politikwissenschaft und Europäische Integration sowie Internationale Beziehungen. Der Studiengang zielt auf Studierende ab, die in ihrem Erststudium bereits solide sozialwissenschaftliche Grundkenntnisse (einschließlich Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Methoden) erworben haben. Studierende sollen ein ausgeprägtes Interesse an der theoretisch reflektierten und methodisch kontrollierten wissenschaftlichen Analyse von Problemen der nationalen, vergleichenden und internationalen Politik mitbringen. Im Unterschied zu den beiden anderen an der Universität Bremen angebotenen, spezialisierten Masterstudiengängen „International Relations: Global Governance and Social Theory“ und „Sozialpolitik“, die stärker interdisziplinär orientiert sind, ist der MAPW ein klar disziplinär profilierter Studiengang, der die Breite der Politikwissenschaft abdeckt und je nach Forschungsinteressen der Studierenden eine Spezialisierung auf zwei der vier erwähnten Teilbereiche ermöglicht. Durch den Einschluss eines verpflichtenden Forschungspraktikums wird der Zugang zu forschungsorientierten Berufsfeldern erleichtert.

Diese Zielsetzungen haben sich seit der Einrichtung des Studiengangs im Wintersemester 06/07 nicht wesentlich verändert. Nach wie vor ist der MA Politikwissenschaft darauf ausgerichtet, den Studierenden zu einer breiten politikwissenschaftlichen Qualifikation zu verhelfen, die zugleich Spezialisierungsmöglichkeiten und interdisziplinäre Elemente einschließt. Weiterhin werden als integraler Bestandteil dieser Qualifikation fundierte Kenntnisse im Bereich der sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden angesehen. Unverändert ist auch die Zielsetzung, den Studierenden eine berufsqualifizierende Ausbildung zu bieten, beispielsweise durch den Erwerb berufsnaher Kompetenzen und Fertigkeiten sowie Schlüsselkompetenzen, die die Absolventen dazu befähigen, am Arbeitsmarkt für Sozialwissenschaftler erfolgreich zu sein. Diese werden durch das obligatorische 3-monatige Forschungspraktikum sowie durch Kurse im General-Studies-Bereich vermittelt. Der Studiengang ist klar und transparent strukturiert, um den Studierenden – ohne ihnen jeglichen Gestaltungsspielraum zu nehmen – für ihr Studium eine bessere und verbindlichere Orientierung zu geben. Schließlich ist es unverändert Ziel des Studienganges, in seiner Ausrichtung und Qualität international anschlussfähig zu sein.

Der Studiengang ist dreigeteilt: In der ersten Phase, die im ersten Studiensemester absolviert wird, werden die Grundlagen für eine forschungsorientierte Politikwissenschaft gelegt, indem ein Überblick über die politikwissenschaftliche Forschung gegeben wird, Methoden und Forschungsansätze der Politikwissenschaft behandelt werden sowie eine Einführung in die Forschungspraxis absolviert wird. Die zweite Phase, die mit dem zweiten Studiensemester zusammenfällt, dient der Vertiefung von fachwissenschaftlichen Kompetenzen. In diesem zweiten Semester werden die vier Module „Politische Theorie“ (PW-M4), „Politikfelder und Verwaltung“ (PW-M5), „Vergleichende Politik und Europäische Integration“ (PW-M6) und „Internationale Beziehungen“ (PW-M7) angeboten, von denen zwei belegt werden müssen. Mit Zustimmung des Modulverantwortlichen können die Studierenden einzelne im Rahmen dieser Module angebotenen Seminare auch durch einschlägige Veranstaltungen aus anderen Masterstudiengängen der Universität ersetzen, insbesondere „Sozialpolitik“ und „International Relations: Global Governance und Social Theory“. Die dritte Phase des Studiums (3. und 4. Semester) setzt den Schwerpunkt auf die eigene Forschung. Im 3. Semester absolvieren die Studierenden ein Praktikum (im Idealfall in einer Forschungseinrichtung), das ihnen Einblicke in die Forschungspraxis gewährt und ihnen ermöglicht, eigenständige Forschungen durchzuführen. Das Forschungspraktikum wird durch ein Begleitseminar unterstützt. Zudem werden die Studierenden durch ein Seminar zu Forschungsdesign auf eigenständige Forschung vorbereitet. Im vierten Semester steht dann die Masterarbeit an, die durch ein Forschungskolloquium begleitet wird.

Wesentliche Änderungen seit der letzten Akkreditierung

Das Curriculum hat sich in der ursprünglichen Konzeption bewährt, daher wurden seit Einrichtung des Studiengangs nur wenige Änderungen vorgenommen. Für eine grundlegende Umgestaltung des Studiengangs bestand in den vergangenen fünf Jahren seit der letzten Reakkreditierung 2014 keine Notwendigkeit. Grundsätzliche Mängel an Inhalt und Struktur waren auch für die Gutachtergruppe nicht zu erkennen. Gleichwohl kam es im Laufe der Zeit zu einer Reihe von kleineren Veränderungen, mit denen die Studiengangsverantwortlichen berechtigter Kritik aus dem Kreis der Studierenden, der Lehrenden und der Gutachtergruppe Rechnung zu tragen versuchten. Beispielsweise wurde in der Aufnahmeordnung ein verpflichtender Mindestanteil von 40 politikwissenschaftlichen CP verankert. Außerdem wurden in den Modulbeschreibungen die Lernziele und Soft Skills deutlicher als zuvor ausgewiesen. Ebenso werden im Modul „Einführung in die Forschungspraxis“ nun Schlüsselkompetenzen in den Vordergrund gerückt. Studierende haben nun die Möglichkeit, während des Masterstudiums ein Auslandssemester zu

absolvieren, indem individuelle Lösungen durch Anerkennung von Leistungen oder Ersatzleistungen gefunden werden, sodass Studierende ihre Pflichtmodule in der Regelstudienzeit absolvieren können. Momentan wird unter den Lehrenden des IPW diskutiert, wie der MAPW weiterentwickelt und wie insbesondere forschendem Lernen mehr Raum gegeben werden könnte. Folgende Änderungen werden erwogen:

In PW-M2 (Methoden der Politikwissenschaft) wird dem Seminar „Quantitative Methoden der Politikwissenschaft“ (CP-neutral) eine verpflichtende Übung hinzugefügt.

- Im (weiterhin im 2. Semester absolvierten) WPF werden künftig nur noch drei statt vier Module angeboten. Von diesen sind wie bisher zwei zu wählen. Die Module repräsentieren nicht mehr Teildisziplinen, sondern gegenständlich definierte (große) Forschungsschwerpunkte oder -felder am IPW (z. B. “Demokratie”, “Wohlfahrt” und “Konflikt”). Weiterhin umfassen sie 4 SWS und werden mit 12 CP bewertet.
- In jedem WPF-Modul werden in jedem Jahr (genauer: im Sommersemester) (mindestens) drei Seminare angeboten, darunter zwei reguläre/konventionelle zweistündige Seminare und ein vierstündiges (quantitativ oder qualitativ ausgerichtetes) Forschungsseminar. In jedem Jahr muss unter den angebotenen Forschungsseminaren mindestens eines quantitativ (qualitativ) ausgerichtet sein.
- Die Studierenden müssen mindestens in einem der beiden von ihnen gewählten WPF-Module ein bzw. – angesichts unserer Kapazitäten realistischer – das Forschungsseminar belegen.

Für das Wintersemester 2019/20 ist die Durchführung einer Verbleibstudie in Kooperation mit den Masterprogrammen „Sozialpolitik“ und „International Relations“ geplant, von der sich der Studiengang wichtige Informationen für die Weiterentwicklung des Curriculums erwartet.

Gutachterinnen und Gutachter

Name (Titel)	Universität/ Unternehmen
Friederike Bartels	Universität Kiel
Daniel Brockmann	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Prof. Dr. Ute Klammer	Universität Duisburg-Essen
Prof. Dr. Andreas Lutter	Universität Kiel
Dr. Daniel Mertens	Goethe-Universität Frankfurt a.M.
Prof. Dr. Dirk Nabers	Universität Kiel
Dr. Corinna Sührig	Kippenberg-Gymnasium Bremen

Zusammenfassende Stellungnahme der Gutachtenden

Der Master Politikwissenschaft ist hinsichtlich der Studierbarkeit, der Qualität der Lehre und des Praxisbezuges (entsprechend dem Studiengangsprofil vor allem zu Forschungseinrichtungen) überzeugend aufgestellt. Der Studiengang beschreibt sich selbst als forschungsorientiert. Die Studiengangsmaterialien und das Curriculum entsprechen dieser Ausrichtung und machen dies nach Auffassung der Kommission ausreichend transparent. Die Studierenden hingegen halten die Kommunikation des Studiengangsprofils für deutlich verbesserungsbedürftig. Dabei soll nicht vom

Forschungsprofil des Studiengangs abgewichen werden; jedoch müssten Außendarstellung und Aufnahmeverfahren so gestaltet werden, dass das Profil des Studiengangs Studieninteressierte mit einem spezifischen Interessenschwerpunkt auf Forschung erreicht.

Empfehlungen

Der Titel des Studiengangs sollte im Hinblick auf seine Forschungsausrichtung zugunsten seiner Profilschärfung geändert werden. Der Nexus zwischen Masterprogramm und Graduiertenschule (BIGSSS) sollte gestärkt werden. Für die Beratung und Begleitung der Studierenden, besonders im Übergang vom Bachelor zum Master sowie in der Studieneingangsphase, empfiehlt die Kommission die Einrichtung einer dauerhaften Koordinationsstelle.

Zusammenfassende Stellungnahme zur Einhaltung der externen Vorgaben (Akkreditierungsrat, KMK) durch das Ref. 13:

Die grundlegenden Rahmenvorgaben von KMK und Akkreditierungsrat in Anlehnung an die European Standards and Guidelines wurden eingehalten. Das Verfahren wurde entsprechend der Vorgaben der Universität Bremen zur Durchführung von Programmevaluationen durchgeführt. Es ist genügend Lehrkapazität vorhanden. Der Studiengang ist ausgelastet.